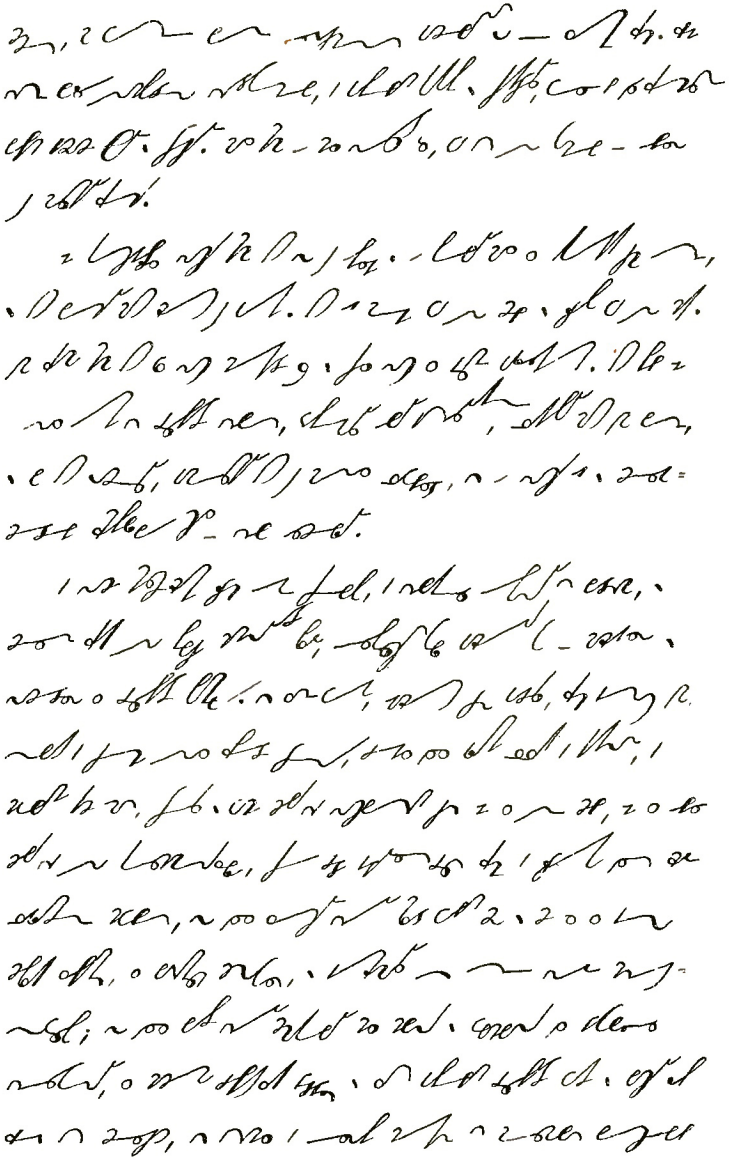


[1]hohes, mit weißem Leinen überzogenes Behältnis auf dem Rücken trug. Darin [2]saßen allerlei eingegangene Singvögel, die beständig piepsten und zwitscherten, während ihre Trägerinnen [3]lustig dahinhüpften und schwatzten. Mir kam es gar närrisch vor, wie so ein Vogel den andern [4]zu Markte trägt.

[5]In pechdunkler Nacht kam ich an zu Osterode. Es fehlte mir der Appetit zum Essen [6]und ich legte mich gleich zu Bette. Ich war müde wie ein Hund und schlief wie ein Gott. [7]Im Traume kam ich wieder nach Göttingen zurück, und zwar nach der dortigen Bibliothek. Ich stand in [8]einer Ecke des juristischen Saals, durchstöberte alte Dissertationen, vertiefte mich im Lesen, [9]und als ich aufhörte, bemerkte ich zu meiner Verwunderung, daß es Nacht war, und herab= [10]hängende Kristalleuchter den Saal erhellten.

[11]Die nahe Kirchenglocke schlug eben zwölf, die Saaltüre öffnete sich langsam, und [12]herein trat eine stolze, gigantische Frau, ehrfurchtsvoll begleitet von den Mitgliedern und [13]Anhängern der juristischen Fakultät. Das Riesenweib, obgleich schon bejahrt, trug dennoch im [14]Antlitz die Züge einer strengen Schönheit, jeder ihrer Blicke verriet die hohe Titanin, die [15]gewaltige Themis[a]. Schwert und Waage hielt sie nachlässig zusammen in der einen Hand, in der andern [16]hielt sie eine Pergamentrolle, zwei junge Doctores juris trugen die Schleppe ihres grau [17]verblichenen Gewandes; an ihrer rechten Seite sprang windig hin und her der dünne [18]Hofrat Rusticus[b], der Lykurg[c] Hannovers, und deklamierte aus seinem neuen Gesetz= [19]entwurf; an ihrer linken Seite humpelte, gar galant und wohlgelaunt, ihr Cavaliere [20]servente[d], der Geheime Justizrat Cujacius[e], und riß beständig juristische Witze, und lachte selbst [21]darüber so herzlich, daß sogar die ernste Göttin sich mehrmals lächelnd

---

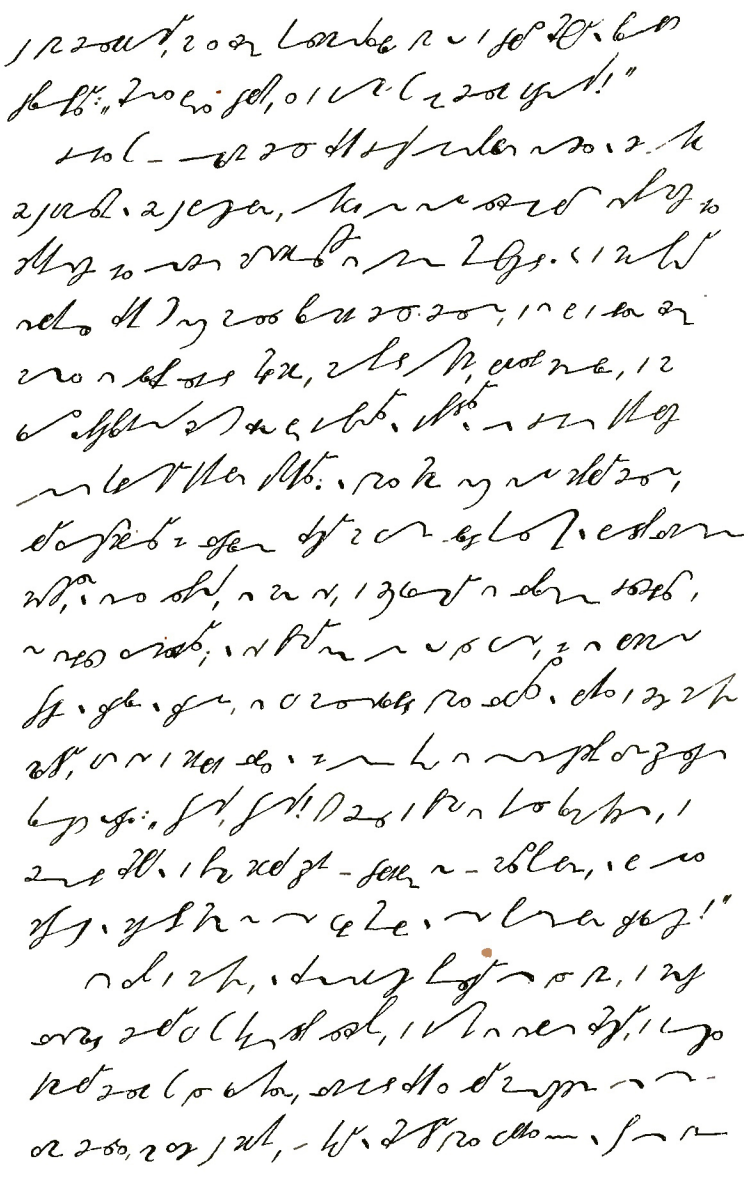
[a]Göttin der Gerechtigkeit

[b]lat. Bauer

[c]in Sparta: sagenhafter Gesetzgeber

[d]in Italien des 18. Jahrhunderts, ein anerkannter Liebhaber einer verheiraten Frau, der ihr alle Wünsche erfüllt

[e]Bauer und Cujacius, Mitglieder der Göttingener juristischen Fakultät



[1]zu ihm herabbeugte, mit der großen Pergamentrolle ihm auf die Schulter klopfte, und freundlich [2]zuflüsterte: “Kleiner, loser Schalk, der die Bäume von oben herab beschneidet!”

[3]Jeder von den übrigen Herren trat jetzt ebenfalls näher und hatte etwas [4]hin zu bemerken und hin zu lächeln, etwa ein neu ergrübeltes Systemchen, oder [5]Hypotheschen, oder ähnliches Mißgebürtchen des eigenen Köpfchens. Durch die geöffnete [6]Saaltür traten auch noch mehrere fremde Herren herein, die sich als die andern großen [7]Männer des illustren Ordens kundgaben, meistens eckige, lauernde Gesellen, die mit [8]breiter Selbstzufriedenheit gleich drauflos definierten und distinguierten und über jedes Titelchen [9]eines Pandektentitels[a] disputierten. Und immer kamen noch neue Gestalten herein, [10]alte Rechtsgelehrten, in verschollenen Trachten, mit weißen Allongeperücken[b] und längst vergessenen [11]Gesichtern, und sehr erstaunt, daß man sie, die Hochberühmten des verflossenen Jahrhunderts, [12]nicht sonderlich regardierte[c]; und diese stimmten nun ein, auf ihre Weise, in das allgemeine [13]Schwatzen und Schrillen und Schreien, das, wie Meeresbrandung, immer verwirrter und lauter, die hohe Göttin [14]umrauschte, bis diese die Geduld verlor, und in einem Tone des entsetzlichsten Riesenschmerzes [15]plötzlich aufschrie: “Schweigt! schweigt! ich höre die Stimme des teuren Prometheus, die [16]höhnende Kraft und die stumme Gewalt schmieden den Schuldlosen an den Marterfelsen, und all euer [17]Geschwätz und Gezänke kann nicht seine Wunden kühlen und seine Fesseln zerbrechen!”

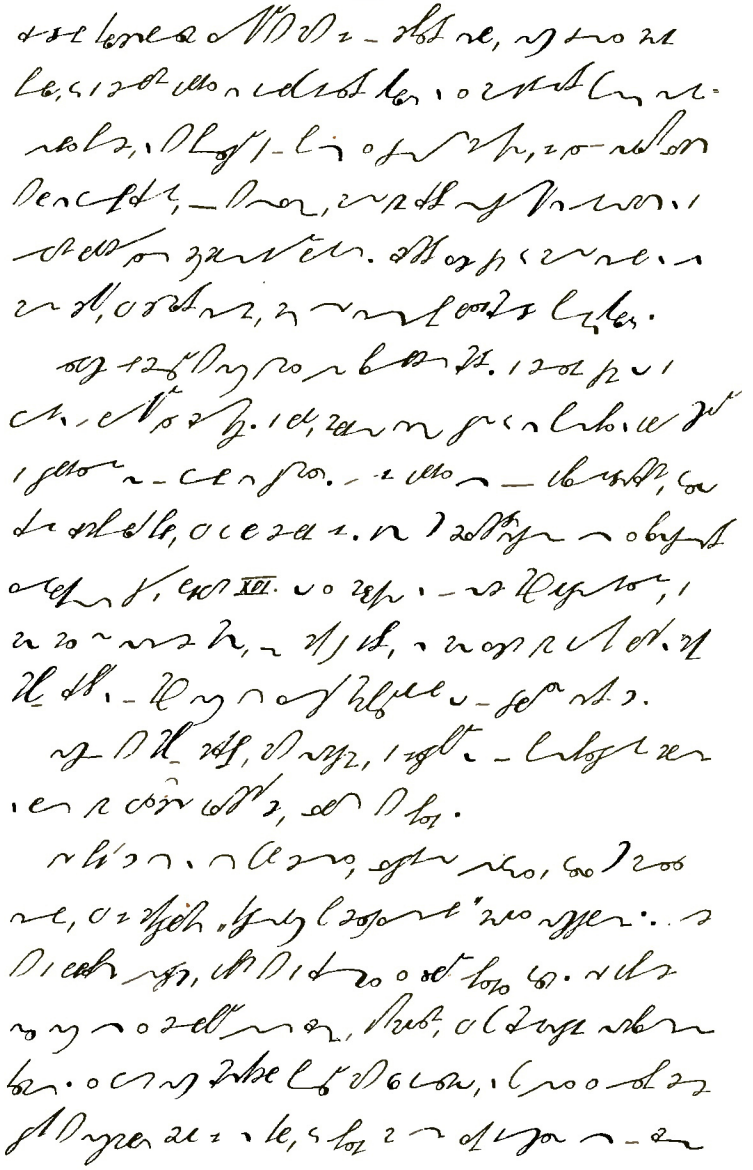
[18]So rief die Göttin, und Tränenbäche stürzten aus ihren Augen, die ganze [19]Versammlung heulte wie von Todesangst ergriffen, die Decke des Saales krachte, die Bücher [20]taumelten herab von ihren Brettern, vergebens trat der alte Münchhausen aus seinem [21]Rahmen hervor, um Ruhe zu gebieten, es tobte und kreischte immer wilder — und fort aus diesem

---

[a]der Hauptbestandteil des *corpus juris civilis* (ein Sammelwerk aus den älteren römischen Rechtsgelehrten, im Deutschland erst 1901 durch das Bürgerliche Gesetzbuch überholt)

[b]bis auf die Schulter gehende Perücke

[c]beachtete



[1]drängenden Tollhauslärm rettete ich mich in den historischen Saal, nach jener Gnaden= [2]stelle, wo die heiligen Bilder des Belvederischen[a] Apolls und der Mediceischen[b]Venus neben= [3]einander stehen, und ich stürzte zu den Füßen der Schönheitsgöttin, in ihrem Anblick vergaß [4]ich all das wüste Treiben, dem ich entronnen, meine Augen tranken entzückt das Ebenmaß und die [5]ewige Lieblichkeit ihres hochgebenedeiten Leibes, griechische Ruhe zog durch meine Seele, und über [6]mein Haupt, wie himmlischen Segen, goß seine süßesten Lyraklänge Phöbus[c] Apollo.

[7]Erwachend hörte ich noch immer ein freundliches Klingen. Die Herden zogen auf die [8]Weide und es läuteten ihre Glöckchen. Die liebe, goldene Sonne schien durch das Fenster und beleuchtete [9]die Schildereien an den Wänden des Zimmers. Es waren Bilder aus dem Befreiungskriege, worauf [10]treu dargestellt stand, wie wir alle Helden waren, dann auch Hinrichtungsszenen aus der [11]Revolutionszeit, Ludwig XVI. auf der Guillotine, und ähnliche Kopfabschneidereien, die man gar nicht ansehen kann, ohne Gott zu danken, daß [12]man ruhig im Bette liegt, und guten [13]Kaffee trinkt und den Kopf noch so recht komfortabel auf den Schultern sitzen hat.

[14]Nachdem ich Kaffee getrunken, mich angezogen, die Inschriften auf den Fensterscheiben gelesen, [15]und alles im Wirtshause berichtigt hatte, verließ ich Osterode.

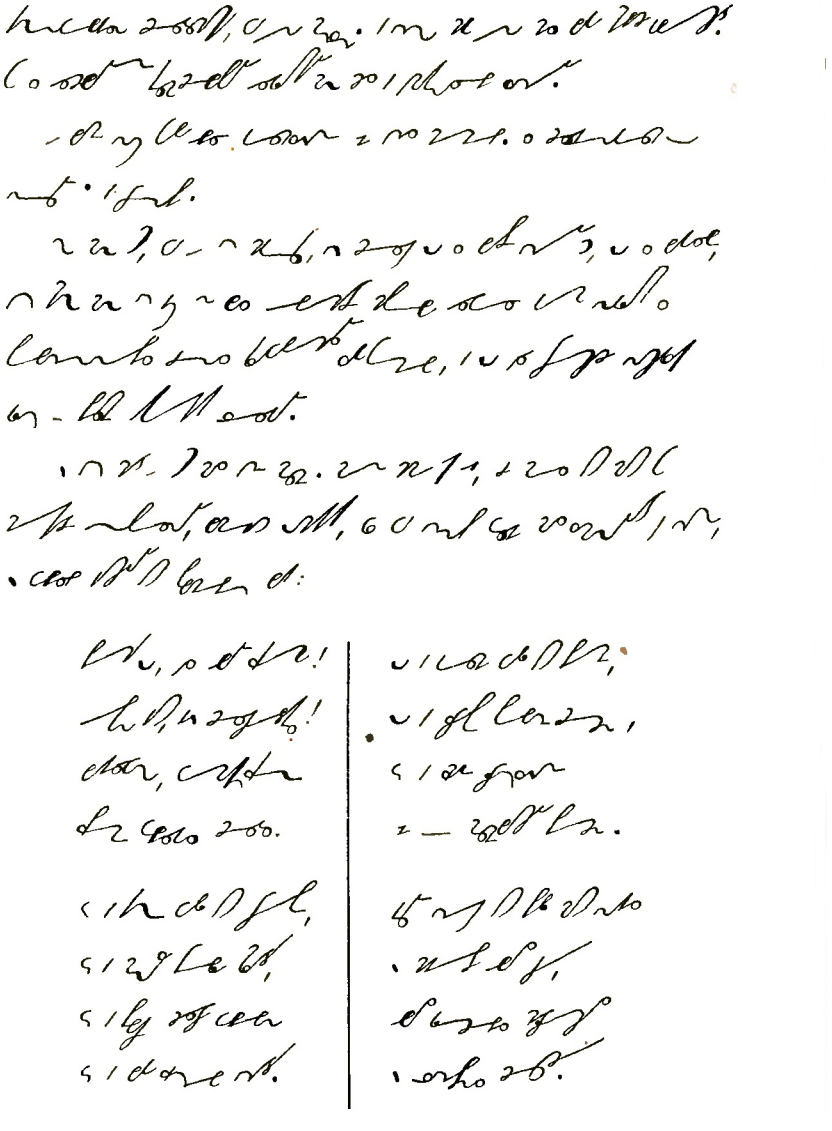
[16]Diese Stadt hat soundsoviel Häuser, verschiedene Einwohner, worunter auch mehrere [17]Seelen, wie in Gottschalks "Taschenbuch für Harzreisende" genauer nachzulesen ist. Ehe [18]ich die Landstraße einschlug, bestieg ich die Trümmer der uralten Osteroder Burg. Sie bestehen [19]nur noch aus der Hälfte eines großen, dickmaurigen, wie von Krebsschäden angefressenen [20]Turms. Der Weg nach Klausthal führte mich wieder bergauf, und von einer der ersten Höhen [21]schaute ich nochmals hinab in das Tal, wo Osterode mit seinen roten Dächern aus den grünen

---

[a]Belvedere=schöne Ausssicht

[b]den Medici gehörend; beide ursprünglich römische Marmorkopien von griechischen Originalstatuen

[c]Apollons Beiname



[1]Tannenwäldern hervorguckt wie eine Moosrose. Die Sonne gab eine gar liebe, kindliche Beleuchtung. [2]Von der erhaltenen Turmhälfte erblickt man hier die imponierende Rückseite.

[3]Es liegen noch viele Burgruinen in dieser Gegend. Der Hardenberg bei [4]Nörten ist die schönste.

[5]Wenn man auch, wie es sich gebührt, das Herz auf der linken Seite hat, auf der liberalen, [6]so kann man sich doch nicht aller elegischen Gefühle erwehren beim Anblick der [7]Felsennester jener privilegierten Raubvögel, die auf ihre schmähliche Nachbraut [8]bloß den starken Appetit vererbten.

[9]Und so ging es auch mir diesen Morgen. Mein Gemüt war je mehr ich mich von [10]Göttingen entfernte, allmählich aufgetaut, wieder wie sonst wurde mir romantisch zu Sinne, [11]und wanderd dichtete ich folgendes Lied:

[12]Steiget auf, Ihr alten Träume! Auf die Berge will ich steigen,
[13]Öffne dich, du Herzenstor! Auf die schroffen Felsenhöhn,
[14]Liederwonne, Wehmutstränen Wo die grauen Schloßruinen
[15]Strömen wunderbar hervor. In dem Morgenlichte stehn.

[16]Durch die Tannen will ich schweifen, Dorten setz ich still mich nieder
[17]Wo die muntre Quelle springt, Und gedenke alter Zeit
[18]Wo die stolzen Hirsche wandeln, Alter blühender Geschlechter
[19]Wo die liebe Drossel singt. Und versunkner Herrlichkeit.